

Ralf Albrecht

BETEN MIT NEUER HINGABE

Fragt man Christen, welche Veränderung sie sich in ihrem Glaubensleben wünschen, antworten viele: „Mehr Gebet!“ Denn so wie Gärtner gärtner, Bäcker backen, Schreiner schreinern und Lehrer lehren, so beten Christen. Beten ist unser Grundbedürfnis. Und es charakterisiert uns als Christen, so wie jeder Herzschlag und Atemzug zeigt, dass wir leben. Machen wir uns also auf den Weg, hin zu einem Gebet mit Hingabe.

Dieses Buch lädt ein, in einem überschaubaren Zeitabschnitt genau dieses Thema anzupacken. Es ist in 21 jeweils in sich abgeschlossene Abschnitte aufgeteilt. Jeder Abschnitt ist ein Stück des Wegs. Eine Station nach der anderen auf dem Weg zum Beten mit Hingabe. Gleichzeitig baut ein Kapitel auf dem anderen auf, so dass Sie jedes Kapitel ein Stück weiter bringt. Sie erfahren, was es grundsätzlich mit dem Beten auf sich hat. Sie lernen die verschiedenen Arten zu beten neu kennen und erleben sie. Und Sie werden auf einen Weg mitgenommen, dem Gebet aller Gebete entlang, dem Vaterunser.

„Herr, lehre uns beten!“ (Lk 11,1), haben die vertrauten Freunde von Jesus ihn gebeten. Wenn Sie auch diesen Wunsch haben, dann sind Sie hier richtig. Sie werden nach einundzwanzig Stationen mehr beten, anders beten, neu beten. Eben beten mit Hingabe. Gott segne Sie auf diesem Weg!

Jesus betet für mich

*„Doch ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.“
(Jesus in Lk 22,32)*

Mit welchen Gefühlen machen Sie sich auf diesen Gebetsweg? Wahrscheinlich mit dem Wunsch, dass Sie das Gebet ganz neu entdecken wollen. Sonst hätten Sie dieses Buch nicht zur Hand genommen. Und zugleich meldet sich vielleicht Ihre ausgebrannte Seele. Alles kommt in Ihnen hoch, was es Ihnen so schwer macht zu beten. Die einen sind das Beten so gewöhnt, dass es sie innerlich aushöhlt. Die anderen haben so lange nicht mehr wirklich und intensiv gebetet, dass jetzt die Sorge schwer wiegt, wie das alles überhaupt gehen soll. Und wieder andere würden gerne beten – aber da türmt sich eine Mauer auf. Die Seele ist verstummt. Und wie kann sich das Herz wieder neu fürs Beten öffnen?

Unser Gebetsweg beginnt nicht bei unserem Gebet. Sondern wir nehmen neu in uns auf: Jesus betet für uns. „Doch ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ So verspricht es Jesus Petrus. Gerade hat Petrus Jesus versprochen, ihn nie zu verlassen. Noch ein paar Stunden später und dieses Versprechen wird sich auflösen wie wenn Wasserdampf zum Himmel aufsteigt. Jesus verspricht zu beten. Er verspricht das keinem Helden als Belohnung, sondern er verspricht es einem Versager zum Trost. Und er verspricht es Ihnen. Es kommt also nicht darauf an, wie der Stand Ihres Gebetslebens heute ist. Sondern es kommt allein auf das an, was Jesus verspricht. Ich habe vielleicht noch nicht einmal mit Hingabe zu beten angefangen – Jesus hört nie damit auf. Er betet für mich.

Und Jesus hält sein Versprechen. Wir sehen das an der weiteren Passionsgeschichte. Alle Jünger schlafen und hauen später ab. Jesus geht seinen Weg ganz allein. Den Weg ans Kreuz. Den Weg der Hingabe. Jesus gibt sein eigenes Leben auf. Er gibt sich hin, um unser Leben auszulösen. Und er betet. Er betet mit Hingabe. Er betet für Sie.

Wie betet Jesus für mich? Zum einen so: „Vater, wenn du willst, dann lass diesen Kelch des Leides an mir vorübergehen. Doch ich will deinen Willen tun, nicht meinen“ (Lk 22,42). Nicht umsonst betet Jesus diese Worte nicht lange nachdem er für Petrus und uns gebeten hat, dass der Glaube nicht aufhört. Jetzt betet Jesus, dass er selbst seine Mission erfüllen kann. Dass er Kraft zur Hingabe bekommt. Denn ohne seine Hingabe hört unser Glaube auf. Doch weil Jesus im Gebet Kraft zur Hingabe empfängt, kann er weiter für uns bitten.

Jesus geht den Weg ans Kreuz – und er betet dabei weiter und weiter. Er gibt unserer Sprachlosigkeit im Gebet Worte. Auch in diesem Sinne betet er für uns. Zum Zweiten drückt er nämlich aus, was wir kaum in Worte fassen können. Jesus klagt über das unendliche Leid. Sieht Gott mich überhaupt? Ist er wirklich ein Gebet weit weg? So nah? Er ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15,34). So betet Jesus und verleiht damit dem Worte, was wir sagen möchten, aber manchmal kaum herausbekommen. So betet er für uns.

Egal, wie sprachlos Sie im Gebet geworden sind, lassen Sie es sich zusprechen: Jesus betet für Sie! Er findet die Worte, die sonst keiner für Sie finden kann. Er betet genau das, was Sie jetzt brauchen. Er weiß, was es bedeutet, zwischen sich und dem Gebet eine unsichtbare Wand zu spüren, die scheinbar nicht zu durchdringen ist. Er betet trotzdem.

Und Jesus betet weiter am Kreuz. „Vater, vergib diesen Menschen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34). Mit diesen Worten betet er ohne Unterlass für Sie. Und er gibt sein Leben am Kreuz hin, damit dieses Gebet auch wirklich erhört wird. Damit wir Vergebung haben. Auch dieses Gebet wirkt.

Zum Schluss betet Jesus am Kreuz für mich so: „Vater, ich lege meinen Geist in deine Hände!“ (Lk 23,46). Mit diesem Gebet legt Jesus auch mein ganzes Leben in Gottes Hand. Echter Glaube bedeutet Auslieferung des Lebens, der gesamten Existenz in Gottes Hände. Denn mit dem Geist (hebräisch „Ruach“) ist der Lebensatem, das Leben überhaupt gemeint.

Jesus zitiert hier Psalm 31,6: „Ich lege meinen Geist in deine Hände. Rette mich, Herr, denn du bist ein treuer Gott.“ Daraus spricht die Gewissheit über Gottes Treue und nicht ein persönliches Gefühl. Egal, was ich empfinde, weil Gott mir treu ist, bin ich in seiner Hand. Mein Geist ist in seiner Hand. So betet Jesus für Sie.

Und er hat dies nicht nur auf seinem Weg ans Kreuz getan, er tut es bis heute in jedem Augenblick. Um uns das zuzusprechen, setzt Paulus im

Römerbrief nicht zufällig beim Kreuz an. „Christus Jesus selbst ist ja für uns gestorben. Mehr noch, er ist der Auferstandene. Er sitzt auf dem Ehrenplatz zur rechten Seite Gottes und tritt für uns ein“ (Röm 8,34). Jesus vertritt uns. Er ist ein Vertreter, der alles das erledigt, wozu wir gerade nicht kommen. Der uns ins beste Licht setzt. Der auf unserer Seite steht.

So betet Jesus für Sie. Er verwendet sich jeden Augenblick vor Gott und entkräftet eine Anklage nach der anderen. Er verteidigt Sie. „Meine Kinder, ich schreibe euch das, damit ihr nicht sündigt. Aber wenn es doch geschieht, dann gibt es jemanden, der vor dem Vater für euch eintritt: Jesus Christus, der vor Gott in allem gerecht ist“ (1. Joh 2,1). Oder, wie es im Hebräerbrief heißt: „Er lebt ewig und wird vor Gott für sie eintreten“ (Hebr 7,25).

Halten wir gemeinsam fest: Mit dem Beten ist es wie mit dem Glauben. Gebet hängt nicht von unserem Tun ab, sondern lebt von Gottes Wirken. Es beginnt und endet nicht bei uns und dem, was wir vollbringen oder nicht, sondern es beginnt und endet mit dem, was Gott vollbringt. Jesus rettet, Jesus liebt, Jesus betet. Von ihm, durch ihn und zu ihm lebt das Gebet.

Doch warum ist das für Sie so wichtig? Durch diese Tatsache ist zum einen keiner vom Gebet ausgeschlossen. Für jeden wird auf alle Fälle gebetet. Und jeder hat Zugang zum Gebet. Gebet ist ein geistliches Lebensrecht. Und zum Zweiten beginnt der Gebetsweg in diesem Buch mit einer ganz großen Entlastung: Ich kann mit neuer Hingabe beten, weil Jesus sich mir hingibt. Weil er ohne Ende um Worte für mich ringt und sie findet. Weil er es schon immer getan hat, schon vor dem ersten Gebet, das meine Mutter an meinem Bett gesprochen hat. Weil er es immer tun wird, selbst dann, wenn ich einmal im letzten Bett meines Lebens keine Worte mehr finde. Jesus betet, das genügt.

Und zum Dritten bereichert mir sein Gebet meinen Alltag. Dass Jesus für mich betet heißt auch, dass er in jedem Augenblick den Gesprächsfaden zu mir aufnimmt. Er steht mit mir in Kontakt. Er kümmert sich um mich und mein Beten. Es ist ihm nicht egal. Er wartet darauf, wie ich antworte. Darüber können Sie sich freuen. Und gespannt sein, was Jesus mit Ihrem Beten noch alles vorhat.

■ Zum Nachdenken

1. Wofür soll Jesus im Blick auf mich beten?
2. Wem könnte ich diesen Zuspruch: „Jesus betet für dich“ heute weitergeben?

■ Gebetsübung

Kommen Sie einfach für ein, zwei, drei Minuten zur inneren Stille vor Gott und bedenken Sie diese Zusage: „Jetzt, in diesem Moment, betet Jesus für mich.“ Beenden Sie diese Zeit mit einem „Danke, Jesus!“

■ Gebet

„...denn zu deinem Eigentum erschufst du uns, und ruhelos ist unser Herz, bis es ruhet in dir.“ (Aurelius Augustinus)

■ Mein Gebet

.....

.....

.....

.....

.....

.....

■ Gebetslied

Track 1: Jesus, du allein bist genug (Liederbuch: Feiert Jesus! 1, Lied Nr. 75)